

verwaltet. Dieser beinhaltet rund tausend erfasste Werke, darunter auch Skizzenbücher, Grafiken und Radierungen.



Gertrud Guyer Wyrsh und Freunde in Stans.

«Entweder man wählt das Werk oder eben nicht»

Die Werke von Gertrud Guyer Wyrsh wurden schon früh ausgestellt. Etwa 1956 war sie in der Ausstellung «La peinture abstraite en Suisse» im Musée des Beaux-Arts in Neuchâtel neben Künstlern wie Max Bill oder Claude Loewer eine der wenigen und jüngsten Künstlerinnen. Dass Gertrud Guyer Wyrsh bis in die 1980er-Jahre nur selten in Rezensionen erwähnt wurde, lässt erahnen, wie schwierig es als Künstlerin gewesen sein muss, in der männlich dominierten Szene der Nachkriegszeit rezipiert zu werden.

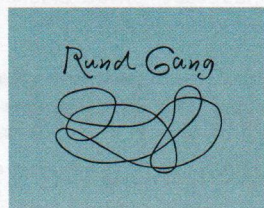
Dennoch liess sich Gertrud Guyer Wyrsh nicht entmutigen. Als

sie in den 1990er-Jahren anfang, mit grossformatigen Textilien zu arbeiten, auf denen sie Farben in punkteartigen Mustern auftrug, soll sie gesagt haben:

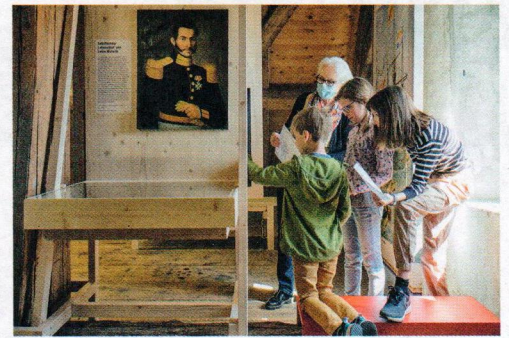
«Ich liebte die Grossformate der Tücher und ich bewarb mich auch gerne damit um Ausstellungsbeiträge, denn damit blieb mir erspart, dass man mich in eine kleine Ecke hängte», wie die Kunsthistorikerin Annelise Zvez in einer Monografie zu Guyer Wyrshs 90. Geburtstag festhielt. «Entweder man wählte das Werk und präsentierte es entsprechend oder eben nicht.» In der kleinen Ecke hängen ihre Werke nun keineswegs. Die «Hausstellung» in Stans vergegenwärtigt ihr vielseitiges Schaffen und dass sie eine Künstlerin war, die man gerne persönlich gekannt hätte.

Giulia Bernardi

Hausstellung 100 Jahre Gertrud Guyer Wyrsh
Bis SO 16. Mai
Haus Wyrsh, Stans



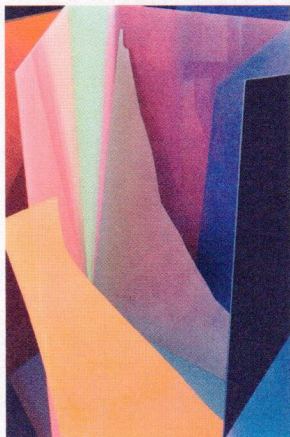
Res Brandenberger und Anita Rügsegger (Hrsg.): Rund Gang. Hausstellung Gertrud Guyer Wyrsh
Kunstband. allenfalls Verlag, 2021.
112 Seiten, Fr. 40.-



Nidwaldner im Dienst europäischer Mächte

Viele eidgenössische Söldner verrichteten bis Mitte des 19. Jahrhunderts Kriegsdienste in ganz Europa. Besonders für Nidwalden bildeten diese damals eine wichtige Einnahmequelle, die immer wieder sehr umstritten war. Doch wieso waren eidgenössische Söldner von allen europäischen Mächten umworben? Wie waren die damaligen wirtschaftlichen Verhältnisse in Zentralschweizer Bauernfamilien? Und: Welche Schicksale sind durch den Fremddienst entstanden? Viele Fragen, die bis heute rätselhaft bleiben. Das Nidwaldner Museum Salzmagazin lädt seine Besucher und Besucherinnen dazu ein, es selbst herauszufinden und sich auf die eigens für die Ausstellung kreierte Rätselspuren für Kinder und Erwachsene zu begeben. – jru.

Söldner, Reissäckler, Pensionerherren – ein Innerschweizer Beziehungsnetz
Bis SO 31. Oktober
Nidwaldner Museum Salzmagazin
www.nidwaldner-museum.ch



Sinnlich im «Raum als Feld»

Barbara Davi spielt mit dem Raum. Sie geht auf ihn ein – befasst sich mit der Beschaffenheit eines Ortes und seiner Umgebung. Auf virtuose Art schafft sie neue, eigene und insbesondere teils fiktionale Räume, die die Betrachtenden zu gedanklichen Raumwanderungen verleiten. Häusliches Sein wird abstrahiert, Gewohntes verfremdet – und das alles in der seltsam verlassenen Umgebung des Benzeholzes in Meggen. – jru.

Der Raum als Feld
SA 1. Mai bis SO 13. Juni
Benzholz, Meggen

Vernissage
FR 30. April, 17 Uhr